

KOSSUTH, der Freund Oesterreichs!

In der ungarischen Reichsversammlung vom 15. September hielt der Deputirte Kossuth, vormaliger Finanzminister, eine herzerhebende Rede, folgenden wesentlichen Inhaltes:

„Mancherlei Leiden haben unser Land in neuester Zeit heimgesucht. Unter diesen nimmt das Zerwürfniß mit Oesterreich den ersten Rang ein, denn Raub, Mord und Verwüstung sind die Folgen desselben.“

„Und dennoch hegen beide Völker keinen Haß gegen einander, denn sie wissen, daß die Natur sie zu guten Nachbarn und Brüdern bestimmt.“

„Die beiden Nachbarvölker lieben und achten sich (Beistimmung); aber eine feindselige, hinterlistige Macht, eifersüchtig auf die Errungenschaften derselben, hat sich zwischen sie gedrängt, eifrig bemüht den Samen der Zwietracht auszustreuen, um in der Verwirrung des Bruderkampfes die alte Knechtschaft wieder herbeizuführen.“

„Dieselbe Macht stellt sich auch als Scheidewand zwischen Volk und Monarchen, und sucht durch trügerisch herbeigeführte Mißverständnisse die heiligen Bande gegenseitiger Liebe und Treue zu lösen.“

„Ihren teuflischen Kunstgriffen ist es erst jüngst gelungen, den ersehnten Erfolg unserer Reichs-Deputation zu vereiteln.“

„Diese feindliche Macht nennt sich Camarilla, und zwei mit ihr eng verbundene, auf einander gefolgte unfähige österreichische Ministerien.“

„Wir haben die österreichische Nation stets geliebt, und seit ihrer heldenmüthigen Erhebung für die Freiheit, wahrhaft geachtet (Beifall). Allein gegen die Camarilla und das mit ihr verknüpfte österreichische Ministerium trat ich stets als offener Feind in die Schranken, weil ich wußte, daß sie sich die Zerstörung unserer Errungenschaften zur verderblichen Aufgabe gemacht.“

„Lassen Sie uns, meine Herren, diesen verderblichen Einflüssen durch gerades, offenes Auftreten ein Ziel setzen.“

„Senden wir eine Reichsdeputation nach Wien, nicht zum König, nicht zum Ministerium, sondern an das österreichische Volk und seine edlen Vertreter, um sie unserer Bruderliebe und unerschütterlichen Treue an das Herrscherhaus zu versichern. (Ungeheurer Beifall.)

„Mit der österreichischen Nation wollen wir uns verständigen, die alte Brüderlichkeit wieder herstellen, und uns mit ihr über die Ausgleichung aller durch die

neuen Ereignisse entstandenen, so wie durch die Ränke der Reaktion hinterlistig herbeigeführten Differenzen, auf dem Wege der Brüderlichkeit und Billigkeit berathen.“ (Beifall.)

„Aus dieser freundschaftlichen Verständigung möge die Wohlfahrt der Gesamt-Monarchie, deren Fortbestand wir nicht minder als die Oesterreicher wünschen, hervorgehen, und zugleich der Monarch entnehmen, daß die Stütze und Kraft seines Thrones nur in der Eintracht aller Völker des Gesamtstaates zu suchen ist.“ (Beifall.)

„Durch Liebe und Vertrauen vereint, werden die Völker der österreichischen Monarchie auch ferner als Achtung gebietende Macht dastehen und jeder Gefahr kühn die Stirne bieten.“ —

(Der Redner verläßt unter rauschendem Beifall die Tribune.)

Bewohner von Wien! Die Deputation der ungarischen Nation wird Montag den 18. August Mittags in Eurer Mitte erscheinen, um die Bande der Brüderlichkeit mit Euch stärker als sie je bestanden, zu schlingen. — Ihre Sendung ist edel und erhaben, und die Folgen derselben können das Glück der Monarchie für Jahrhunderte begründen. Strecket ihnen als Brüder die freundschaftliche Rechte entgegen, auf daß Liebe und Vertrauen zwei edle freie Nationen für immer vereinige.

Beide Völker haben nur einen gemeinsamen unversöhnlichen Feind: die aus den unverbesserlichen Anhängern der Aristokratie und Bureaucratie zusammengesetzte Reaktionspartei.

Nur der vereinten Kraft beider Nationen kann es gelingen, dieser Hyder das Haupt abzuschlagen.

Oesterreicher! Lasset diese vielleicht letzte Gelegenheit zur Befestigung Eurer bedrohten Freiheit, zur Rettung der am Abgrunde stehenden Gesamt-Monarchie, nicht unbenutzt vorübergehen!

Es lebe Ungarn, es lebe Oesterreich! es lebe die Gesamtmonarchie und über ihr das edle treugeliebte Herrscherhaus!!!

Wien, im September 1848.

Ein treuer Bürger des österr. Gesamtstaates.